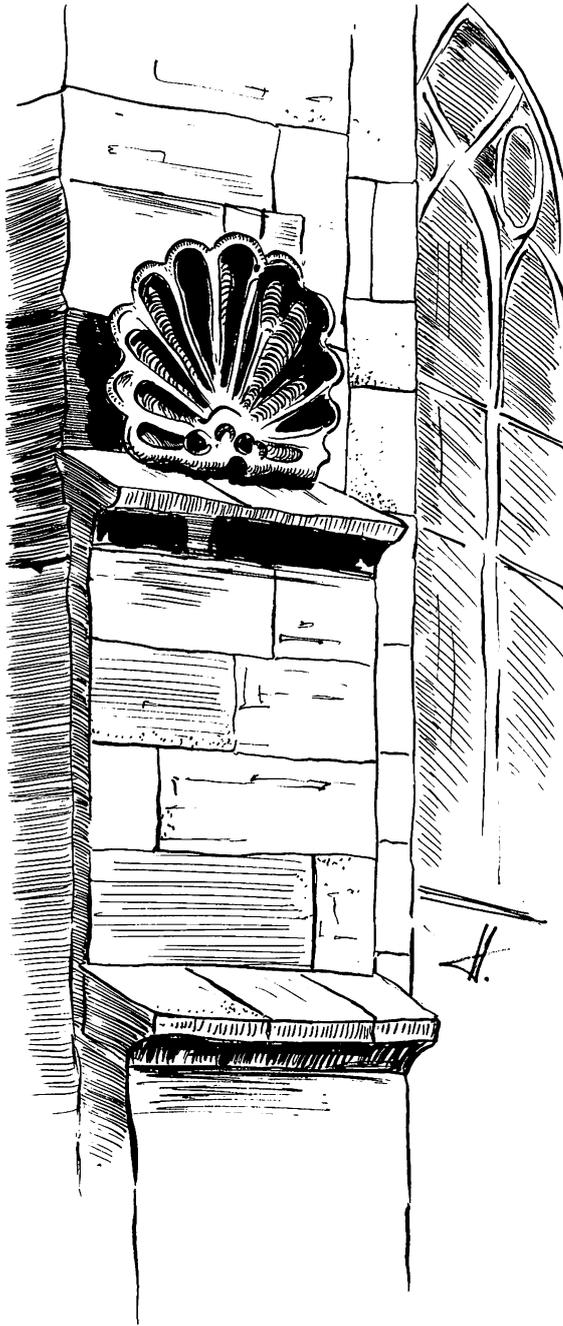


Die Pilgermuschel an der Jacobikirche



Wer unsere Herforder Jacobikirche aufmerksam von außen betrachtet, der entdeckt an ihrem südwestlichen Eckpfeiler eine große, in Sandstein gehauene Muschel.

Diese Abbildung hängt mit dem Namensgeber der Kirche, dem Apostel Jacobus, zusammen.

Um die Zeit des 12. - 15. Jahrhunderts war die Pilgerfahrt zum Grab des Jacobus im spanischen Santiago de Compostela für viele Christen von großer Bedeutung. Hatte doch Jacobus sein Leben lassen müssen, weil er in Spanien die christliche Lehre verbreitete.

Das Zeichen der Jacobuspilger war die Kammmuschel, welche man in großen Mengen an der Atlantikküste finden konnte. Sie diente dem Pilger auch als Trinkgeschirr und Bettelgefäß. Man trug sie wie ein Erkennungszeichen am Hut oder am Mantel. Wie die Muschel zum Zeichen der Pilger wurde, erzählt eine Legende. Ein Ritter, der den Jüngern des Jacobus folgte, war in einen Fluß gefallen und drohte zu ertrinken. Er rief den heiligen Jacobus an und fühlte sich alsbald von einem Schild aus Jacobusmuscheln getragen, auf dem er sicher ans Ufer gelangte. Alle Pilger, die sich dem Schutz des Jacobus anvertrauen wollten, trugen von nun an diese Muschel. So wurde sie zum Zeichen der Jacobuspilgerschaft.

Ihre Anbringung an dem Südwestpfeiler unserer Kirche läßt sich leicht erklären. Sie sollte dem durch das Deichtor eintretenden Jacobuspilger zeigen, daß hier seine Pilgerkirche war. Nicht weit entfernt, in der Radewiger Straße 25, befand sich auch eine Herberge, in welcher die Pilger Nachtlager und Verpflegung erhielten.

Herford war damals ein bedeutender Stützpunkt an der nördlichen Pilgerstraße durch Deutschland, und die Muschel war überall ein markanter Wegweiser.